



Energieeffizienzagentur
Landkreis Emsland e.V.

Herzog-Arenberg-Straße 7
49716 Meppen
Tel.: 05931/5959611
Fax: 05931/5959615

Mehr wert a

NEWSLETTER

www.eea-emsland.de

Asg. 2_2013

Energieexperten tauschten sich aus EEA lud zum Treffen bei der Firma Kampmann

Beeindruckt zeigten sich die Mitglieder des Energieexpertentreffs, die auf Einladung der Energieeffizienzagentur Emsland (EEA-EL) zum Diskussionsabend geladen waren, von dem Unternehmen Kampmann und insbesondere vom Forschungs- und Entwicklungszentrum des Unternehmens. Mit einem Investitionsvolumen von etwa vier Millionen Euro wurde es im Juni 2008 fertig gestellt und zählt europaweit zu den modernsten Einrichtungen seiner Art.

„In der Klima- und Lüftungstechnik ist bei den Unternehmen noch eine Menge Einsparpotential vorhanden“

Dipl.-Ing. Ingo Lübken

Dipl.-Ing. Ingo Lübken, Leiter Kampmann Kampus, stellte das Forschungszentrum sowie das neue Schulungskonzept mit dem Namen Kampmann Kampus vor. Energieeffizienz ist auch für das Unternehmen Kampmann sowie für seine Kunden ein zentrales Thema. Die Experten von Kampmann beschäftigen sich vor allem mit einem energetischen Monitoring in der Lüftungs- und Klimatechnik. „Hier ist bei den Unternehmen noch eine Menge Einsparpotential vorhanden“, ist Dipl. Ing. Arend Brink überzeugt, der zum Thema referierte. Der erste Schritt für eine energiesparende Gebäude-Betriebsstrategie bestehe, in Anlehnung an den Baukörper und das Baukonzept, in der Auswahl der geeigneten Effizienztechnologien. Hier sollten die Bausteine der Klimatechnik neu überdacht werden. Durch die Trennung von Lüftung und Temperierung ließen sich weitere Energieeinsparungspotentiale nutzen.



Spätestens die EnEV 2009 fixiere eine Wärmerückgewinnung für den Lüftungsbedarf. Betrachtet man laut Brink die erzielbaren Effizienzgrade und die anfallenden Druckverluste bei hocheffizienten Wärmerückgewinnungswärmetauschern, liege die Mehrzahl der Anwendungen im zentralen Bereich. Ein Zentrallüftungsgerät mit einem hoch effektiven Wärmerückgewinnungssystem benötige nur noch in geringem Ausmaß eine Nachtemperierung, um Zugscheinungen durch zu niedrige Zulufttemperaturen zu vermeiden. „Bei einer guten lufttechnischen Planung, am besten in Verbindung mit dezentralen Heiz- oder Kühl-Units, kann auf eine Nachtemperierung am Zentrallüftungsgerät komplett verzichtet werden“, ist Brink überzeugt.

Im Anschluss konnten sich die Mitglieder des Energieexpertentreffs im Rahmen einer Führung, die modernen Produktionsstätten des Unternehmens anschauen. Insgesamt beschäftigt Kampmann an seinen Standorten rund 750 Mitarbeiter.



„Mit allen Sinnen durchs Unternehmen gehen“ Große Resonanz beim Seminar der EEA-EL zum Thema Energiemanagement

Unter dem Thema „Energiemanagementsystem nicht nur wegen der EEG-Umlage“ lud die Energieeffizienzagentur Emsland (EEA-EL) zu einer Informationsveranstaltung ins Meppener Kreishaus. „Der eigentliche Vorteil bei der Einführung eines Energiemanagements ist die Effizienzsteigerung im Bereich der Energie“, begrüßte Wilfried Gravel von der EEA-EL die rund 60 Gäste.

Große Unternehmen sind seit diesem Jahr verpflichtet ein Energiemanagement System nach DIN ISO 50001 einzuführen, um in den Genuss des Spitzenstromausgleiches zu kommen. Kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) reicht hier die Auditierung nach DIN ISO 16247-1. „Unternehmen sollten aber nicht nur diese Rückvergütung bei einer Zertifizierung oder Auditierung im Sinn haben, sondern vor allem die Verbesserung der Energieeffizienz im Unternehmen zum Ziel haben“, ist Thorsten Herbrüggen, Geschäftsführer des Linge-

„Der eigentliche Vorteil bei der Einführung eines Energiemanagements ist die Effizienzsteigerung im Bereich der Energie.“

Wilfried Gravel

ner Unternehmens Ternion Managementsysteme, sicher. Der Europäische Aktionsplan 20-20-20 sieht vor, die erneuerbaren

Energien um 20 Prozent zu erhöhen sowie die Treibhausgase und die Versorgung mit Primärenergie um jeweils 20 Prozent zu verringern. Diese Aktion habe sich die Bundesregierung für die Pflichteinführung des Energiemanagementsystems zum Vorbild genommen. „Es lohnt sich, mit allen Sinnen



Informierten rund um das Thema Energiemanagementsystem (v.l. Achim Schwartz (Glanz AG), Thorsten Herbrüggen (Ternion) und Wilfried Gravel (EEA-EL).

durch das Unternehmen zu gehen“, so Herbrüggen. Er führte die Teilnehmer anhand von Beispielen durch die verschiedenen Stufen bei der Implementierung eines Energiemanage-

mentsystems. Von der energetischen Ausgangsbasis und Berechnung bis zur Aufstellung von Energiekennzahlen. „Die Verbräuche von Strom, Gas oder Druckluft werden bis zu den einzelnen Maschinen herunter gebrochen, damit die Energieschlucker lokalisiert werden“, so Herbrüggen. Hierbei sei es wichtig, auch die Mitarbeiter zu sensibilisieren. „Wenn wir die Prozesse im Griff haben, stimmen auch die Energieverbräuche“, so der Ingenieur weiter. Allein ein drei Millimeter großes Loch im Schlauch einer Druckluftanlage würde ein mehr an Energiekosten von 2.300 Euro im Jahr bedeuten. Bei

„Durch die Einführung des Energiemanagementsystems ist eine Einsparung von fünf Prozent möglich.“

Achim Schwartz

10 Millimeter würden rund 26.000 Euro im Jahr im wahrsten Sinne in die Luft geblasen. Achim Schwartz, Werksleiter bei der Glunz AG in Meppen, berichtete von den Erfahrungen bei der Einführung eines Energiemanagementsystems. Das Unternehmen zählt zu den Energie- und produktionsintensiven Betrieben. Für knapp 10 Millionen Euro benötigt die Glunz AG am Standort Meppen Energie in Form von Strom und Gas. „Durch die Einführung des Energiemanagementsystems ist eine Einsparung von fünf Prozent möglich“, ist Schwartz überzeugt. Daher habe sich dieser Prozess auch ohne die staatliche Subvention gelohnt.

Effekte der Energieeffizienzsteigerung nutzen

Auftaktveranstaltung zur Workshopreihe

Nur noch für das Antragsjahr 2012 wird der Spitzenausgleich noch ohne zusätzliche Anforderungen für die Unternehmen des produzierenden Gewerbes gewährt. Ab 2013 wird es schwerer diese zusätzliche Steuerentlastung zu erhalten. Dann ab diesem Zeitpunkt müssen die Unternehmen Energiemanagementsysteme (EMS) und Effizienzsteigerungsziele vorweisen.

Über diese für so manche Unternehmen wichtigen Erkenntnisse informierte ein Kick-Off Termin der Energieeffizienzagentur Emsland (EEA-EL) bei der INTIS GmbH in Lathen. Als Referenten erklärten Ernst-Wilhelm Hoppe und Dr. Michael Beckhusen vom Unternehmen Fides Treuhand aus Oldenburg die Veränderungen im Strom- und Energiesteuergesetz. „Für die Einführungsphase 2013 bis 2014 ist der Nachweis ausreichend, dass das Unternehmen im Antragsjahr oder früher mit der Einführung eines EMS

begonnen hat“, beruhigte Hoppe die rund 30 Teilnehmer. Erst ab dem Beginn des Antragsjahres 2016 sei die Anwendung eines erfolgreich implementierten EMS Voraussetzung für den Spitzenausgleich. Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) dürfen



Informierten bei der Kickoff-Veranstaltung (v.l. Manfred Teckert, Martin Krings, Alexandra Welz (alle EWE), Wilfried Gravel von der Energieeffizienzagentur Emsland sowie Dr. Michael Beckhusen und Ernst-Wilhelm Hoppe vom Unternehmen Fides Treuhand

aus Kostengründen alternative Systeme betreiben, soweit diese der DIN EN 16247-1 entsprechen. Sie definiert allgemeine für ein Energieaudit relevante Forderungen. Ab dem ersten Januar 2013 müssen KMU nachweisen, dass ein Energieaudit durchgeführt wurde. Nach Martin Krings von der EWE Energie- und CO₂ Management Consulting, der gemeinsam mit Wilfried Gravel von der Energieeffizienzagentur Emsland die Workshopreihe für das nördliche Emsland plant und durchführt, gibt es keine Alternative zu einem Energieaudit für KMU. „Die Einführung solch eines Audit bringt ein Unternehmen auch bei der Energieeffizienz weiter“, so Krings. Im Kern eines Energieaudits stehe die energetische Bewertung einer Anlage oder eines Unternehmens mit dem

„Die Einführung eines Energieaudits bringt ein Unternehmen auch bei der Energieeffizienz weiter.“

Martin Krings

Ziel, Energieflüsse transparent zu machen und somit das Potenzial für Energieeffizienzverbesserungen zu identifizieren. Die Implementierung eines Energiemanagementbeauftragten sei auch in dem „abgespeckten“ EMS notwendig, um Energieprozesse auch langfristig im Blick zu haben. Für Wilfried Gravel ist die Teilnahme von Unternehmen an dieser Workshopreihe empfehlenswert: „Der größte Vorteil eines Energiemanagementsystems oder des hier umgesetzten Energieaudits liegt in der Energieein-

spaarung“, ist Gravel überzeugt. Denn für jede nicht verbrauchte Kilowattstunde brauche auch kein Arbeitspreis und keine Steuern und Zulagen gezahlt werden.

Mit einer ähnlichen Veranstaltung in Lingen wurde die Workshopreihe nun auch für das südliche Emsland gestartet.



Die Gäste der Kick-Off Veranstaltung folgten interessiert den Ausführungen der Referenten.

Auszeichnung „Klimabewusstes Unternehmen“

Ressourcen schonen und Energieeffizienz steigern

Die Frage nach Energie gewinnt zunehmend an Bedeutung und besonders wirtschaftlich ist sie ein wichtiger Kostenfaktor. Eine effiziente Nutzung von Energie ermöglicht einem Unternehmen diesen Kostenfaktor zu beeinflussen und somit erheblich zu senken. Energieeffizienz wird zu einem unverzichtbaren Standbein in Bezug auf die Wettbewerbsfähigkeit, denn wer seine Ressourcen wirtschaftlich effizient einsetzt, verschafft sich klare Vorteile. Die Möglichkeiten im Unternehmen Energie zu sparen sind vielfältig und werden oft nicht erkannt.

Die Energieeffizienzagentur Emsland e.V. (EEA-EL) hilft die Energieeinsparpotenziale in Ihrem Betrieb aufzuzeigen. Die Auszeichnung „Klimabewusstes Unternehmen“ unterstützt gleichzeitig Ihr Unternehmen oder Ihre Einrichtung auch in Hinblick auf den Klimaschutz, einen zukunftsorientierten Weg zu gehen. Für diese Auszeichnung hat jedes im Emsland ansässige Unternehmen die Möglichkeit, sich zu bewerben. Die Kriterien für die Auszeichnung setzen sich aus dem Gesamteindruck sowie der Überzeugung des Unternehmens in Bezug auf den Klimaschutz zusammen, sie sind nicht fest an Grenz-

werte gebunden. Eine Grundlage bietet hier ein Informationsgespräch zwischen der Energieeffizienzagentur und dem Unternehmen. Als Hauptziel gilt es, nachhaltig die Energieeffizienz zu steigern. Eine Realisierung wird vorab durch eine Energieanalyse des Betriebes sowie den daraus folgenden Maßnahmenempfehlungen unterstützt. Die Umsetzung der Maßnahmen im Klimaschutz, der Einsatz erneuerbarer Energien oder die Reduzierung von CO₂ Emissionen bilden wichtige Voraussetzung eines klimabewussten Unternehmens. Eine Unternehmensstrategie und ein klares Leitbild helfen dem Unternehmen sein Bekenntnis zum Klima- und Umweltschutz auch öffentlich darzustellen. Wesentlicher Bestandteil in Hinsicht auf die Umsetzung der Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz sind die Mitarbeiter. In Zusammenarbeit mit der EEA-EL werden Klimaschutzaktionstage durchgeführt, welche den Mitarbeitern des Unternehmens die einfache Umsetzung der Maßnahmen erleichtern. Darüber hinaus gilt es auch die Region in Ihren Umweltprojekten zu unterstützen. Ein derartiges Engagement kann als erweitertes Kriterium herangezogen werden. Die Kriterien der Energieanalyse sowie die Umsetzung der Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz sind für den Erhalt der Auszeichnung erforderlich.



„Die Auszeichnung „Klimabewusstes Unternehmen“ bietet den Unternehmen in der Region Emsland eine Plattform ihre Aktivitäten im Klimaschutz für die Öffentlichkeit sichtbar werden zu lassen. Jedes Unternehmen hat so die Möglichkeit, sich als Vorreiter in Sachen Energieeffizienz zu präsentieren und Teil des Wachstumsmotors der Region zu werden“, so Wilfried Gravel von der EEA-EL.

Die Auszeichnung wird im Abstand von drei Jahren neu vergeben. Sofern bestehende Maßnahmenempfehlungen oder bereits umgesetzte Maßnahmen auch in Zukunft die Energieeffizienz steigern, wird die Auszeichnung erneut vergeben. Bei erstmaliger Auszeichnung kann auch die Umsetzung von Maßnahmen aus der Vergangenheit als Vergabekriterium herangezogen werden.